

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschlagenen russischen Armeen aufzuhalten, steht in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit den bereits geschilderten Ereignissen auf den polnischen Kriegsschauplätzen südlich der Weichsel. Da er aber den Fortgang der deutschen Unternehmungen in Ostpreußen in keiner Weise beeinflußte, dagegen den deutschen Truppen ermöglichte, ihre Front auch in diesem Teile Polens gegen Warschau und die hier der Hauptstadt Polens vorgelagerte Festung Nowo-Georgiewsk erfolgreich vorzuschieben, sind auch die Kämpfe in Nordpolen nördlich der Weichsel in die Übersicht über die kriegerischen Ereignisse südlich der Weichsel mit aufgenommen worden.

Nachdem schon am 2. Februar 1915 Zusammenstöße mit russischer Kavallerie und kleineren gemischten Truppenabteilungen in der Gegend von Lipno und nordwestlich Siepc gemeldet worden waren, überschritten die Deutschen am 13. Februar die untere Skrwa, besetzten Racionz und erreichten bereits am 17. Februar die Linie Bjelsk-Plock, von wo sie weiter gegen den Narew und auf dem linken Ufer der Wkrz vordrangen. Erneute Angriffe der Russen bei Prasnyssz, die am 24. Februar 1915 erfolgreich zurückgeschlagen worden waren, vermochten die auch hier weit in feindliches Gebiet vorgetragene deutsche Front nicht zu erschüttern.

Die Kämpfe in Südpolen und Westgalizien

Chronologische Übersicht

nach den österreichisch-ungarischen Generalstabsmeldungen

Einzelne deutsche Generalstabsmeldungen sind zur Ergänzung beigegeben.

30. Oktober 1914.

Am unteren San wurden stärkere, südlich Nisko über den Fluß gegangene feindliche Kräfte nach heftigem Gefechte zurückgeworfen.

31. Oktober.

Mehrere feindliche Angriffe im Raume von Nisko wurden abgewiesen.

13. November.

In Tarnow, Jaslo und Krosono ist der Feind eingerückt.

17. November.

Aus dem Bereich von Krakau vorbrechend, nahmen unsere Truppen die vorderen Befestigungslinien des Feindes nördlich der Reichsgrenze. Im Raume von Wolbrom und Pilica gelangten die Russen zumeist nur in den Bereich unseres Artilleriefeuers. Wo feindliche Infanterie angriff, wurde sie abgewiesen. Eines unserer Regimenter machte 500 Gefangene und erbeutete zwei Maschinengewehrabteilungen. Die deutschen Siege bei Włocławek und Kutno vom 14.—16. November 1914 (vgl. S. 40), äußern bereits ihre Wirkung auf die Gesamtlage.

18. November.

Beim Debouchieren aus Grubow wurde starke Kavallerie durch überraschendes Feuer unserer Batterien zersprengt.

22. November.

Unser südlicher Schlachtfügel erreichte den Szreniawa-Abschnitt. Vereinzelte Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen.

23. November.

Über den unteren Dunajec vorgegangene russische Kräfte konnten nicht durchdringen.

24. November 1914.

Deutsche Meldung: Auf dem Südflügel nördlich Krakau schreitet der Angriff fort. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewannen insbesondere gegen Wolbrom und beiderseits des Ortes Pilica Raum und machten zahlreiche Gefangene.